

01.03.2015 **Panorama**

## Leserbrief zu Ausgabe 08/2014 „Passion Praxis“

M. Marquardt



Sehr geehrter Herr Rüggeberg,

Sie kommen in „Passion Praxis“ zu der Erkenntnis, dass es offenbar lediglich eine Frage der Einstellung zu seiner Arbeit und Aufgabe sei, ob man Zufriedenheit mit der chirurgischen Arbeit empfindet, oder nicht. Es ist schön, dass Sie das für sich nahezu am Ende Ihres Berufslebens feststellen können. Für Chirurgen mittleren Alters, die noch die Last der Investitionen tragen, sieht das ganz anders aus, aber das wissen Sie ja aus den zahlreichen Zuschriften, die Sie bekommen, ich selbst habe Ihnen wiederholt Probleme geschildert, mit denen wir zu kämpfen haben und um Unterstützung gebeten.

Die Rahmenbedingungen verschlechtern sich stetig, sowohl im Kassen-, als auch im BG-, als auch im Privatbereich. Die Kostenträger erhöhen spürbar den Druck auf die sogenannten Leistungserbringer, steigern die Anforderungen an Qualifikation und Fortbildung, sind aber nicht bereit das zu finanzieren.

Stattdessen sind Rechnungskürzungen, Plausibilitätsprüfungen und Absenkungen der Budgets gern eingesetzte Mittel. Die Anforderungen der Aufsichtsbehörden verschärfen sich jedes Jahr, es ist kaum noch möglich, betriebswirtschaftlich die Hygiene- und MPG-Auflagen darzustellen. Wenn Sie sagen, dass Sie sich freuen, einen Patienten völlig frei und uneingeschränkt behandeln zu können, dann beschönigen Sie realitätsfern die Tatsachen unter denen heute Behandlungen stattfinden müssen.

Ich bin gerne Arzt und freue mich auch über jedes Lob angesichts der Negativliste der Umstände unter denen Zustand und den Entwicklungen zufrieden zu sein. Es ist Politik, die eigene KV, die Presse und gerade auch die Falsch-Recht. So sind die Rückmeldungen der Kolleginnen und Kollegen. Sehen Sie doch selbst: Der Artikel nach Ihrem „Die Zukunft des Traumanetzwerk Deutschland“ ist ausschließlich von Ihnen

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Michael Marquardt

Sehr geehrter Herr Marquardt,

Vielen Dank für Ihre Zuschrift, die ich sehr ausgewogen finde. Wir wollen wir nach außen immer nur die Negativseiten darstellen, noch Nachfolger. Das wird nicht besser, wenn wir die Zukunft ab. Es gibt nichts zu beschönigen, aber dennoch ist die Alternative, und soll auch so bleiben.

Mit bestem Gruß

Dr. med. Jörg-A. Rüggeberg

Vizepräsident Berufsverband der Deutschen Chirurgen

Sehr geehrter Herr Rüggeberg,

Danke für Ihre ebenfalls ausgewogene Antwort, wenn Sie uns also gemeinsam weiterhin unermüdlich daran arbeiten. Die Arbeit in Verbänden, Briefe an Politiker kann ein wenig dazu beitragen. Ich bedanke mich an dieser Stelle

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Michael Marquardt

Autor des Artikels



**Michael Marquardt**

Stellv. Obmann Düsseldorfer Chirurgen